



PRESSEMITTEILUNG

Kinderschutz in der Lebensmittelwerbung DANK fordert Werbeschränken ohne Kompromisse

Berlin – Salzige Snacks, Zuckerbomben, fettiges Fastfood und überzuckerte Getränke – für Kinder sind es leider alltägliche Verführungen, die durch Werbung zusätzlich angeheizt werden. Mediennutzende Kinder unter 14 Jahren sehen pro Tag im Schnitt 15 Werbespots für ungesunde Lebensmittel. Besonders in der Vorweihnachtszeit sind Heranwachsende vermehrt Werbung für Süßwaren ausgesetzt, der sie sich nur schwer entziehen können. Das Medizin- und Wissenschaftsbündnis Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK) fordert daher wiederholt, die von Bundesernährungsminister Cem Özdemir geplanten Regelungen zum Kinderschutz in der Lebensmittelwerbung endgültig gesetzlich festzulegen. Derzeit wird dieses Vorhaben im Kanzleramt geprüft, doch drohen weitere Kompromisse, den Kinderschutz zu verwässern.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist die Zeit der Zuckerüberflutung. Im Fernsehen und auf Plakaten werden vermehrt Süßigkeiten in bunten und glitzernden Verpackungen beworben, und Kinder erliegen solchen Eindrücken umso mehr. „Diese intensive Zeit der Werbe-Exposition nehmen wir zum Anlass, die Ampelkoalition aufzufordern, die geplanten Regelungen zum Kinderschutz in der Lebensmittelwerbung endlich auch gesamtpolitisch zu einem erfolgreichen Ende zu bringen“, so Barbara Bitzer, Sprecherin des Wissenschaftsbündnisses DANK und Geschäftsführerin der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG). DANK begrüßt, dass der Gesetzesentwurf derzeit im Kanzleramt geprüft wird. „Zugunsten einer schnellen Lösung dürfen nicht zu viele Zugeständnisse gemacht werden. Sonst verliert der Gesetzesentwurf sein Ziel, den Kinderschutz endlich zu stärken und wird aufgrund einer unzureichenden gesetzlichen Regelung schließlich wenig erfolgreich sein“, gibt Bitzer zu bedenken.

Grund für diese Befürchtungen liefert auch die zögerliche Haltung innerhalb der SPD an diesem Projekt. „Das verwundert uns sehr, denn im Rahmen der Arbeit an der Nationalen Diabetes-Strategie im Jahr 2019 war die SPD eine der starken Stimmen für mehr Verhältnisprävention, die auch Werberegulierungen für Ungesundes als Teil einer umfassenden Ernährungspolitik bewertet hat“, so Bitzer. Nachdem das Bundesernährungsministerium im Sommer 2023 Anpassungen an den Eckpunkten des Gesetzesvorhabens vorgenommen und konkrete Ziele vorgestellt hat, herrscht jetzt wieder mehr Zurückhaltung innerhalb der Regierungskoalition. „Wir beobachten mit Sorge, dass das Projekt noch immer in der Ressortabstimmung festhängt und sich nichts bewegt. Zu Beginn des neuen Jahres brauchen wir einen ambitionierten Entwurf, der die Eckpunkte des Bundesernährungsministers aufgreift. Sonst verfehlen wir die im Koalitionsvertrag festgelegten Ziele für den Kinderschutz“, mahnt die DANK Sprecherin.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Werbung Kinder dazu animiert, mehr Kalorien als notwendig zu sich zu nehmen, und Ernährungspräferenzen prägt. Sie trägt nachweislich zur Fehlernährung von Kindern und Jugendlichen bei und ist damit ein Risikofaktor für die Entstehung von Übergewicht und Adipositas. Selbst das gute Vorbild ernährungsbewusster Eltern werde durch die Werbeeinflüsse in Fernsehen, Radio und sozialen Medien ausgehebelt.

DANK fordert daher die Ampel-Koalition auf, endlich Nägel mit Köpfen zu machen und umfassenden Kinderschutz in der Lebensmittelerwerb gesetzlich zu verankern!

Weitere Informationen:

Pressemitteilung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zum Gesetzesvorhaben für mehr Kinderschutz in der Werbung:

<https://www.bmel.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2023/024-lebensmittelwerbung-kinder.html>

DANK-Faktencheck (PDF) zum Download: <https://bit.ly/3FGT6di>

Bisherige Veröffentlichungen von DANK: <https://www.dank-allianz.de/presse.html>

Über die Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK)

Die Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK) ist ein Wissenschaftsbündnis aus 22 medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften, Verbänden und Forschungseinrichtungen, das sich für Maßnahmen der Verhältnisprävention zur Verhinderung von Krankheiten wie Adipositas, Diabetes, Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen einsetzt. www.dank-allianz.de

ANTWORTFORMULAR

Ich möchte ein Interview mit _____ führen.

Bitte informieren Sie mich kontinuierlich über die Themen der Deutschen Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK).

Bitte schicken Sie mir keine Informationen über die Deutschen Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK) mehr zu.

Meine Kontaktdaten:

NAME:

MEDIUM:

RESSORT:

ADRESSE:

TEL.:

E-MAIL:

Kontakt für Journalistinnen und Journalisten:

Pressestelle DDG/DANK
Michaela Richter/Christina Seddig
Postfach 30 11 20, 70451 Stuttgart
Tel.: 0711 8931-516, Fax: 0711 8931-167
richter@medizinkommunikation.org
seddig@medizinkommunikation.org

Wenn Sie keine Informationen der DANK mehr wünschen, senden Sie bitte eine Mail an: seddig@medizinkommunikation.org